

**Bericht zur IV. Tagung**  
***Die spanische Sprache in Berlin: aktuelle Lage und Zukunftsperspektiven***  
***nach dem Europäischen Jahr der Sprachen 2001,***  
**Ibero-Amerikanisches Institut Berlin, 27.09.2002**

## **Inhalt**

1	Einführung.....	1
2	Die spanische Sprache in Berlin in Vergangenheit und Gegenwart .....	2
	– Eröffnungsvorträge.....	2
	2.1 Präsentation des Ibero-Amerikanischen Instituts (Dr. Mühlischlegel) .....	2
	2.2 Präsentation des bilingualen Zuges an der Friedrich-Engels-Oberschule Berlin (Herr Battenberg, Herr Reckersdrees).....	3
3	Die spanische Sprache in der Berliner Bildungslandschaft .....	4
	3.1 Das Instituto Cervantes in Berlin .....	4
	3.2 Situation der spanischen Sprache an Berliner Schulen: .....	5
	3.3 Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Bereich von Lernen und Lehre des Spanischen.....	5
	3.4 Bezahlung von spanischen Fachkräften in Berliner Bildungseinrichtungen .....	6
4	Anhang .....	7

## **1 Einführung**

Die **IV. Tagung zur spanischen Sprache in Berlin: aktuelle Lage und Zukunftsperspektiven** wurde wie bereits die vorherigen Tagungen von COPLE Berlín e.V. in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport und der Abteilung für Bildung der Spanischen Botschaft organisiert und fand am 27. September 2002 im Simon-Bolívar-Saal des Ibero-Amerikanischen Instituts statt.

- Ziel der von Cople Berlín e.V. jährlich veranstalteten Tagungen ist es, den Kontakt und die Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Einrichtungen, zu deren Aufgabe die Vermittlung der spanischen Sprache und der Kulturen der spanischsprachigen Welt gehören, zu fördern. Das ungezwungene Ambiente der Tagungen soll dazu dienen, neue Ideen und Projekte zu entwickeln und so die Arbeit der einschlägigen Berliner Institutionen sowie derer, die sich beruflich mit der spanischen Sprache befassen, positiv zu beeinflussen.

Mit mehr als 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war die IV. Tagung die Veranstaltung mit dem bisher größten Publikumsinteresse. Es nahmen u.a. die folgenden Damen und Herren als Vertreter ihrer jeweiligen Einrichtungen teil: Diego Íñiguez, Botschaftsrat für Bildung der spanischen Botschaft, Ignacio Olmos als Direktor des Instituto Cervantes Berlin, sowie die Studienleiterin, Virtudes González, Dr. Ulrike Mühlenschlegel vom Ibero-Amerikanischen Institut, Barbara Münzer von der Abteilung für Weiterbildung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, Wilfried Stotzka vom Landesinstitut für Schulen und Medien (LISUM) und Zuständiger für Spanisch an den Berliner Europaschulen, Herrmann Battenberg

und Herr Reckersdrees als Vertreter der über einen bilingualen Zweig (deutsch-spanisch) verfügenden Friedrich-Engels-Oberschule, Dr. Raúl Herrera und Maurice Balan als Vertreter der staatlichen Europaschule Charlottenburg (Joan-Miró-Schule), Marguerite Bremer, Beate Sta-scheit und Matthias Ruiz Holst als Leiter von dreien der vier Berliner Fachseminare für Spa-nisch, Frau Charlotte Binder-Rohde, die Leiterin des Fachbereichs für Sprachen an der Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf sowie Carmen Hoz Bedoya als Repräsentantin des Ver-eins Tandem Berlín e.V. Darüber hinaus fanden sich unter den Teilnehmern Lehrerinnen und Lehrer von elf Berliner weiterführenden Schulen sowie von der staatlichen Europaschule Friedrichshain (Hausburgschule), Dozenten an den Volkshochschulen der Bezirke Treptow-Köpenick, Marzahn-Hellersdorf, Spandau, Neukölln und Tempelhof-Schöneberg sowie Lehr-kräfte an Universitäten und privaten Sprachschulen, eine Vertreterin des Klett-Verlags, ein Repräsentant der Hanns-Seidel-Stiftung sowie mehrere freie Autoren, Journalisten, Lektoren und Dolmetscher. Unter den Anwesenden waren auch zahlreiche Mitglieder von COPLE Ber-lin e.V..

Die Moderation der Tagung übernahmen Jaime Cantillo und Sonsoles Cerviño López im Auf-trag von Cople Berlín e.V.

## **2 Die spanische Sprache in Berlin in Vergangenheit und Gegenwart**

### **– Eröffnungsvorträge**

Nachfolgend werden die Eröffnungsvorträge zur Tagung mit ihren wesentlichen Punkten kurz zusammengefasst:

#### **2.1 Präsentation des Ibero-Amerikanischen Instituts (Dr. Mühlischlegel)**

- Das Ibero-Amerikanische Institut (IAI) (<http://www.iai.spk-berlin.de>) ist ein Zentrum der Informationsvermittlung und Dokumentation für Lateinamerika, Spanien und Portugal. Es gehört der *Stiftung Preußischer Kulturbesitz* an, die auch die Staatsbibliothek, zahlreiche weitere Archive und Bibliotheken und herausragende Berliner Museen umfasst.
- Das IAI beherbergt die größte europäische Fachbibliothek für den ibero-amerikanischen Kulturraum mit mehr als 800.000 Bänden sowie über 27.000 Zeitschriften und Zeitungen. Sondersammlungen umfassen die Kartenabteilung (mit ca. 66.000 Karten), die Phonthek (mit ca. 25.000 Tonträgern), das Bildarchiv (mit ca. 22.000 Diapositiven und 60.000 Pho-tographien), eine Videosammlung und das Zeitungsausschnittarchiv.
- Aufgrund der in hoher Zahl anwesenden Lehrer an weiterführenden Schulen weist Frau Dr. Mühlischlegel darauf hin, dass der Lesesaal der Bibliothek bereits von Schülern ab ei-nem Alter von 16 Jahren genutzt werden kann. Auf Wunsch von Lehrkräften stellt die Bibliothek des IAI auch thematische Büchertische zusammen, an denen Lerngruppen vor Ort recherchieren können. (Kontakt Dr. Ulrike Mühlischlegel: Tel. 266-2568, E-Mail [muehlischlegel@iai.spk-berlin.de](mailto:muehlischlegel@iai.spk-berlin.de))
- Das IAI organisiert Kolloquien und Tagungen zu aktuellen Themen sowie zu grundlegen-den Thematiken der Lateinamerika-Forschung, wobei das fächerübergreifende Zusam-menwirken im Mittelpunkt steht.
- Die Bündelung der deutschlandweit vorhandenen Forschungen sowie der Ausbau und die Vernetzung der Kontakte zu Lateinamerika, den USA sowie West-, Mittel- und Osteuropa sind vorrangiges Ziel des IAI.
- Das IAI ist als Herausgeber verschiedener Publikationsreihen sowie mehrerer Zeitschrif-ten tätig. Das Spektrum erstreckt sich hierbei von aktuellen politischen, sozialen und wirt-schaftlichen Fragestellungen über historische Themen bis zu literaturwissenschaftlichen Aspekten.

- Das IAI organisiert kulturelle Aktivitäten (Lesungen, Musikveranstaltungen, Ausstellungen, ...) sowie Diskussionsveranstaltungen und Workshops und trägt dadurch zu einem lebendigen Austausch zwischen Deutschland und Iberoamerika bei. Dabei arbeitet das Institut mit den Botschaften und Generalkonsulaten der Staaten Ibero-Amerikas eng zusammen.
- Der *Verein der Freunde des Ibero-Amerikanischen Instituts zu Berlin* unterstützt das Institut bei der Erfüllung seiner Aufgaben und fördert in der Öffentlichkeit das Bewusstsein für seine besondere Rolle in Wissenschaft und Kultur. Ein international besetzter Ehrenvorstand begleitet die Arbeit des IAI von Lateinamerika aus. Zu ihm gehören Carlos Fuentes (Mexiko), Héctor Aguilar Camín (Mexiko), Rosa Regás (Spanien), Angeles Mastretta (Mexiko), Sergio Ramírez (Nicaragua), Ernesto Cardenal (Nicaragua), José María Pérez Gay (Mexiko) und Antonio Skármeta (Chile).

## **2.2 Präsentation des bilingualen Zuges an der Friedrich-Engels-Oberschule Berlin (Herr Battenberg, Herr Reckersdrees)**

- Zur Entstehung des bilingualen Zuges: Die Anfänge des Spanischunterrichts am Friedrich-Engels-Gymnasium (FEG) reichen bis in die 1970er Jahre zurück. Damals begannen Lehrer im Rahmen einer AG mit der Vermittlung von Spanischkenntnissen. Im Laufe der achtziger Jahre intensivierte sich der Unterricht immer mehr, d.h. Spanisch wurde als 3., danach als 2. Fremdsprache eingeführt, so dass der erste Leistungskurs bereits 1985 entstand. Der Schulversuch, in dessen Rahmen Spanisch noch heute in einem bilingualen Zug vermittelt wird, begann im Jahr 1991.
- Die aktuelle Situation: Im Jahr 2002 lernen am FEG 1078 von insgesamt 1261 Schülern Spanisch (1.FS: 517, 2.FS: 483, 3.FS: 78). Die Schüler werden von 18 Spanischlehrern und 6 Referendaren unterrichtet. Darunter sind mehrere muttersprachliche Lehrkräfte. Die Nachfrage nach dem bilingualen Zug ist nach wie vor hoch. Die Anmeldungen übersteigen die zur Verfügung stehenden Plätze um das Doppelte.
- Zielrichtung des Modells: Das am FEG praktizierte Konzept sieht vor, die Zweisprachigkeit dadurch zu erreichen, dass die Schüler im Spanischunterricht einen systematischen Spracherwerb erfahren und ihre erworbenen Sprachkenntnisse in einem auf Spanisch unterrichteten Sachfach regelmäßig anwenden. Die Konzeption unterscheidet sich von anderen Modellen, wie etwa dem der Staatlichen Europaschulen, wo die Zweisprachigkeit der Schüler inhärent vorausgesetzt bzw. automatisch und spielerisch erworben wird und wo die Begegnung der Kulturen einen didaktischen Schwerpunkt bildet.
- Konkrete Gestaltung des Schulversuchs:
  - Ab der Klassenstufe 5 erhalten je zwei Klassen mit Spanisch als 1. Fremdsprache eine Stunde Spanisch mehr als in der Stundentafel vorgesehen (z.B. 5. Kl.: 8 Std. statt 7). Ab der Klasse 9 wird das Fach Geschichte auf Spanisch unterrichtet, ab der Klasse 10 das Fach Erdkunde. In der Oberstufe wird schließlich PW als Sachfach in spanischer Sprache vermittelt. Zum Schulversuch gehört auch die Erstellung spezifischer Rahmenpläne.
  - Darüber hinaus haben die Schüler die Möglichkeit, die spanische Sprache in mehreren Arbeitsgemeinschaften zu gebrauchen. So haben sie u.a. die Gelegenheit, sich im Rahmen einer AG auf das DELE (Diploma de Español como Lengua Extranjera) vorzubereiten. Auch existieren regelmäßig verschiedene Theaterprojekte in spanischer Sprache sowie eine Romanistik-AG.
  - Positive Bindungen zum spanischsprachigen Kulturraum bauen die Schüler auch in Austauschfahrten nach Spanien und Südamerika sowie im Rahmen von Projekten wie dem Prima-Klima-Projekt mit Nicaragua auf. Individuelle Auslandsaufenthalte in Spanien u. Südamerika sowie die Teilnahme an Fremdsprachenwettbewerben bilden

weitere wichtige Etappen auf dem Weg zur angestrebten Zweisprachigkeit. Im Planungsstadium befindet sich derzeit noch das Vorhaben, den Schülern Betriebspraktika in Spanien zu ermöglichen.

- **Abschluss des Bildungsgangs:** Die Schüler schließen die Schule mit einem zweisprachigen Abiturzeugnis mit Angabe der bilingualen Qualifikation ab. Das Zeugnis wird in Spanien derzeit dem bachillerato, dem Abschluss an den spanischen Gesamtschulen (institutos) gleichgestellt. Angestrebt wird die Anerkennung der Gleichwertigkeit mit der selectividad, die den direkten Zugang zu den spanischen Hochschulen eröffnet. Bezüglich dieser geplanten Neubewertung des Abschlusses müssen die gegenwärtigen politischen Veränderungen in Spanien abgewartet werden.
- **Erfolge des Unterrichtsversuchs:** Die Vergleichsarbeiten der Schüler mit Spanisch als 1. Fremdsprache zeigen positive Ergebnisse. Das erste Abitur-Ergebnis im bilingualen Zug ab Klasse 5 erbrachte eine Durchschnittsnote von 2,12, gegenüber einem Gesamtnotendurchschnitt von 2,63. Während von den nicht-bilingualen Schülern 7 einen Durchschnitt von besser als 2 erzielten, waren dies unter den bilingualen Schülern immerhin 12. Hervorzuheben ist auch die ausgebildet breite Interessenlage bei den bilingualen Schülern, ihr ausgeprägtes soziales Engagement, ihr Interesse für Musik und andere Fremdsprachen sowie ihre kulturelle Aufgeschlossenheit.
- **Weitere Informationen:** Die Webseiten des FEG, [www.feg-berlin.de](http://www.feg-berlin.de), bieten detaillierte Informationen zum bilingualen spanisch-deutschen Zug an der Schule.

### 3 Die spanische Sprache in der Berliner Bildungslandschaft

Nach den Einführungsvorträgen begann eine *Round-table*-Diskussion mit reger Beteiligung aus dem Publikum. Der weit gefasste thematische Rahmen „Die spanische Sprache in der Berliner Bildungslandschaft“ sollte den Teilnehmern die Möglichkeit zu einem umfassenden Informationsaustausch bieten. Die nachfolgende Zusammenfassung bietet einen Überblick über die wesentlichen Diskussionsbeiträge in thematisch gegliederter Form.

#### 3.1 Das Instituto Cervantes in Berlin

Der Direktor des neuen Instituto Cervantes (IC) in Berlin, Ignacio Olmos, sowie die Studienleiterin, Virtudes González, nutzten das Forum der Tagung, um einen ersten Eindruck von den geplanten Aktivitäten des zu jenem Zeitpunkt noch nicht offiziell eröffneten spanischen Kulturzentrums zu vermitteln. Dabei kamen u.a. die folgenden Tätigkeitsbereiche zur Sprache:

- **Sprachlehre:** Die vom IC angebotenen Spanischkurse folgen dem institutseigenen Lehrplan. Ein Schwerpunkt der Arbeit wird die Organisation und Durchführung von Prüfungen zum Sprachdiplom DELE (Diploma del Español como Lengua Extranjera) sein. Dieses vom spanischen Ministerium für Bildung, Kultur und Sport verliehene Diplom kann auf drei unterschiedlichen Niveaus abgelegt werden. (Weitere Informationen unter: <http://cvc.cervantes.es/aula/dele/>.) Auch die Lehrerfortbildung soll im IC Berlin ein wichtiges Thema werden.
- **Bibliothek:** Die Bibliothek des IC befand sich zum Zeitpunkt der Tagung noch im Projektstadium. Die Bibliothek wird sich bewusst nicht als Forschungseinrichtung verstehen. Geplant ist vielmehr die Einrichtung einer Publikumsbibliothek, die allen Interessenten zur Nutzung offen steht.
- **Kulturbereich:** Frau González und Herr Olmos unterstrichen die Bereitschaft des IC zur Zusammenarbeit mit Berliner Institutionen. Besonders wurde darauf hingewiesen, dass das neue IC sich nicht als exklusiver Repräsentant des Landes Spanien betrachtet, sondern vielmehr einen umfassenderen intellektuellen Dialog zwischen den spanischsprachigen Ländern einerseits und Deutschland andererseits anstrebt.

Im Anschluss an die kurze Präsentation wurde aus dem Publikum der Wunsch geäußert, das IC sollte einen Informations-Pool zum Thema Schul- oder Klassenpartnerschaften einrichten.

### **3.2 Situation der spanischen Sprache an Berliner Schulen:**

- **Unterrichtsangebot:** Die Fremdsprache Spanisch wird inzwischen an 46 Berliner Schulen als 1.,2.,3 oder sogar 4. Fremdsprache angeboten. Die Mehrheit der Schulen sind Gymnasien. Spanisch wird aber auch an einer Reihe von Gesamtschulen, an vier Realschulen sowie an weiteren Schulformen angeboten. Einen Überblick mit sehr guten Recherchemöglichkeiten und direkten Links zu den einzelnen Schul-Webseiten bietet das Schulverzeichnis im Internetangebot der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport (<http://www.senbjs.berlin.de/schule/schulverzeichnis>.)
- **Versorgung der Schulen mit Fremdsprachenassistenten:** In Berlin arbeiten insgesamt ca. 50 Fremdsprachenassistenten, die sich auf die einzelnen Sprachen (Englisch, Französisch, Spanisch) aufteilen. Der Anteil der Assistenten für Spanisch ist dabei verschwindend gering. Laut Information eines Teilnehmers waren im Herbst 2002 lediglich 2 Sprachassistenten für Spanisch an Berliner Schulen tätig. Unklar ist auch das Prinzip, nach welchem die Assistenten den einzelnen Schulen, die einen entsprechenden Antrag gestellt haben, zugeteilt werden. Hingewiesen wurde in diesem Zusammenhang auch auf die Tatsache, dass drei mal mehr spanische Assistenten nach Deutschland kommen als deutsche Assistenten nach Spanien gehen. So arbeiteten im Schuljahr 2002/2003 in Deutschland insgesamt ca. 120 Fremdsprachenassistenten für Spanisch.
- **Fortbildungsmaßnahmen:** Kritik wurde aus dem Teilnehmerkreis an den Fortbildungsmöglichkeiten für Spanischlehrer in Berlin und Brandenburg geübt. So gab es im gesamten Schuljahr 2003 nur eine offizielle Fortbildungsveranstaltung für Lehrer des Faches Spanisch, die im brandenburgischen Ludwigsfelde stattfand und die von der Abteilung für Bildung der spanischen Botschaft sowie vom Land Brandenburg ko-finanziert wurde. Kritisiert wurde auch, dass am Berliner Landesinstitut für Schule und Medien - LISUM (<http://www.lisum.de/>) keine Gelder für die Organisation oder Koordinierung von Fortbildungsaktivitäten für das Fach Spanisch vorgesehen sind. Auch existiert am LISUM keine verantwortliche Person für das Fach Spanisch. Insofern wird der Großteil der zur Lehrerfortbildung geeigneten Veranstaltungen von der Abteilung für Bildung der spanischen Botschaft, von den Sprachenzentren der Berliner Universitäten sowie von Cople Berlin e.V. angeboten. Angesichts des hohen Zuwachses an Spanischunterricht an den Berliner Schulen in den vergangenen Jahren wurde dieser Zustand aus dem Teilnehmerkreis als unhaltbar kritisiert. Es wurde angeregt, diesbezüglich das direkte Gespräch mit dem LISUM zu suchen

### **3.3 Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Bereich von Lernen und Lehre des Spanischen**

- Ein wesentlicher Ansatz zur Standardisierung und Qualitätssicherung von Sprachunterricht an unterschiedlichen Bildungsinstitutionen in ganz Europa ist der vom Europarat herausgegebene „Gemeinsame Europäische Referenzrahmen“<sup>1</sup>. In der Diskussion wurde deutlich, dass die Berliner Volkshochschulen bei der Anpassung des Unterrichtsangebots am die Anforderungen des Referenzrahmens am weitesten fortgeschritten sind. So wurden die einzelnen Kursniveaus neu ausgerichtet und dem Referenzrahmen terminologisch angepasst.
- Als Desiderat wurde eine bessere Verzahnung der Sprachlehre Spanisch an den Schulen und Hochschulen benannt. Mehrfach wurde von Lehrerseite kritisiert, dass viele Schüler

---

<sup>1</sup> Einen Überblick über Ziele und Inhalte des Referenzrahmens sowie die Möglichkeit zum Download des Gesamtdokuments bietet die folgende Webseite: [http://www.learn-line.nrw.de/angebote/portfolio/info/seite\\_g.html](http://www.learn-line.nrw.de/angebote/portfolio/info/seite_g.html).

im Sprachunterricht an den Schulen ein relativ hohes Sprachniveau erwerben und dann in den Universitäten an wissenschaftlichen Seminaren teilnehmen, die zu einem beträchtlichen Anteil in deutscher Sprache abgehalten werden. Anwesende Sprachlehrkräfte an Hochschulen bestätigten darauf hin, dass das Vorgehen in den Seminaren keineswegs einheitlich gehandhabt werde. So gebe es durchaus Professoren, die bereits Proseminare im Grundstudium in spanischer Sprache abhielten. Andere gebrauchten auch in Hauptseminaren noch die deutsche Sprache. Hingewiesen wurde in diesem Zusammenhang auch auf die Problematik, dass durch die Möglichkeit, das Spanische an der Schule als 2., 3. oder 4. Fremdsprache zu erwerben, die sprachliche Kompetenz der neu an die Universitäten gelangenden Studenten sehr unterschiedlich ausgeprägt sei.

- Die Tatsache, dass in nächster Zeit die Lehrpläne der Schulen wie der Hochschulen überarbeitet werden sollen, wurde von den Teilnehmern als Chance betrachtet. Anzustreben sei in jedem Fall eine bessere Koordination der Lehrpläne in den verschiedenen Bildungseinrichtungen in Berlin und Brandenburg.
- Die vom Land eingerichtete Kommission zur Rahmenplangestaltung in den einzelnen Schulfächern besteht jeweils aus zwei Lehrern und zwei Vertretern des Landesschulamtes. Aus dem Teilnehmerkreis wurde vorgeschlagen, eine größere Plattform für Diskussionen der Leistungsstandards an Schule und Universität in Form einer Arbeitsgruppe zu bilden, die mit der offiziellen Kommission eng zusammenarbeiten könnte.

### **3.4 Bezahlung von spanischen Fachkräften in Berliner Bildungseinrichtungen**

- An Berliner Schulen herrscht die Praxis, muttersprachliche Lehrkräfte in der Regel geringer zu bezahlen als ihre deutschen Kollegen. Als Argument dient dabei die unterschiedene Ausbildung der nichtdeutschen Lehrer, die auch eine unterschiedliche Qualifikation zur Folge habe.
- Mehrere muttersprachliche Lehrkräfte für Spanisch kritisierten in diesem Zusammenhang das wenig transparente Vorgehen der deutschen offiziellen Stellen bei der Anerkennung von Hochschulabschlüssen und Ausbildungen aus spanischsprachigen Ländern. Gerade das Landesschulamt erteile in diesem Zusammenhang widersprüchliche Auskünfte.
- Herr Ruiz Holst, Leiter eines der Berliner Fachseminare für Spanisch, gab darauf hin die Information, dass am Landesschulamt Frau Pfitzinger Ansprechpartnerin für die Anerkennung spanischer Studienleistungen sei. Von anderer Seite wurde der Rat gegeben, sich beim Kontakt mit offiziellen Stellen in dieser Frage alle Auskünfte immer schriftlich geben zu lassen.
- Herr Íñiguez, spanischer Botschaftsrat für Bildung, bat die Anwesenden, bei Fragen der Anerkennung von Ausbildungsleistungen in Spanien die Abteilung für Bildung der spanischen Botschaft zu informieren. Sie sei in diesen Fragen der zuständige Ansprechpartner.

## 4 Anhang

Als Zeugnis von der Vielfalt der auf der Tagung zur Sprache gekommenen Themen veröffentlichen wir an dieser Stelle die Vorschläge und Kommentare, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf Bitte der Veranstalter am Ende der Veranstaltung auf einer Tafel zusammengetragen haben. Die Beiträge wurden redaktionell nicht bearbeitet.

- *Para la próxima Jornada mandar el orden del día con opción de hacer propuestas. Por lo demás todo muy bien! ¡Seguid así!*
- *Establecer una red de todos los órganos hispanos en Berlin (links en las páginas web) ([mail@joan-miro-grundschule.de](mailto:mail@joan-miro-grundschule.de)):*
- *Focusgroups - encuentros de instituciones (representantes), docentes y alumnos en interés de todos (necesidades, sugerencias, intercambio de ideas,...)*
- *Schaffung eines Deutsch-Spanischen-Jugendwerkes, ähnlich dem DFJW bzw. DPJW (Frankreich, Polen)*
- *Informationsbörse für Schüleraustausch // Austausch-Pool nicht nur für Besuche, sondern auch für Email-Kontakte*
- *Generar-crear un espacio concreto de intercambio y análisis de las experiencias de enseñanza y aprendizaje del idioma... Cople + escuelas + ...*
- *Bitte um Stellungnahme an das LISUM: Die Tagungsteilnehmer bitten das LISUM um eine Stellungnahme zu der Frage, warum das Fach Spanisch in Berlin bei der Versorgung mit Fortbildungsveranstaltungen im Vergleich zu anderen Fächern unterversorgt ist (Englisch, Französisch)*
- *Lehrerfortbildungsangebote LISUM, ggf. Sponsoren für die Finanzierung*
- *Seminarios prácticos para enseñanza de español en "Oberstufe"/ Gymnasium*
- *Si de veras le interesa la enseñanza de español al gobierno alemán, tal vez convendría enmendar las leyes con motivo de permitir a más hispanos ejercer la profesión de profesor de idiomas.*
- *Mehr Fortbildungen und Austauschmöglichkeiten unter Lehrern*
- *Politische Umsetzung: a) Sozialversicherung für Lehrende aus Spanien b) EU-Rechtliche Voraussetzung für Arbeitsverhältnisse von Lehrenden aus Spanien*
- *Por favor, que se hable español en una reunión de "profesionales" y que no se tenga que hacer el esfuerzo (a veces inútil) de escuchar y comprender el alemán de los colegas hispanos, en vez de aprovechar la oportunidad de oír un buen español.*
- *Für die nächste Tagung Trennung der schulischen, universitären und erwachsenenpädagogischen. Anteile. Also: eine Tagung nur zu Schulthemen etc.*
- *Referenzstandards Schule, Uni, Volkshochschule, Instituto Cervantes*
- *Überarbeitung des Rahmenplans für Spanisch als 2. Fremdsprache an der Sekundarstufe I der Berliner Schulen*
- *Bildung einer AG zur Koordination von Rahmenplänen und Lehrplänen von Schule, Gymnasium, Hochschule.*
- *Wer kann Cople über neue Pläne im Bildungsbereich informieren? Wir wären dankbar.*
- *Vorschläge von Gymnasiallehrern an Hochschuldozenten bezüglich der Reform der Lehrerbildung. Man kann sie auch an Cople richten.(cople@gmx.net)*
- *1. Positiv: Tagungsvorbereitung, Ablauf 2. Möglichst alle Top's behandeln (bessere Moderation) 3. Bei personal- bzw.arbeitsrechtlichen Fragen: Hinweis auf zuständige Kontaktperson bei Cople e.V. geben*
- *Amigos Cople: Les deseo más y más éxitos "hablando castellano", encuentros, conferencias,... Aquí estoy para colaborar con vosotros, y hasta luego. Raquel Sañudo, Tf. 211 3881, emilio: berlin-aquiamerica.gmx.de*
- *Mi propuesta: qué sigáis trabajando con tanta inteligencia, calidad y entusiasmo...*